© Deutschen Ornithologen-Gesellschaft und Partner; download www.do-g.de; www.zobodat.at

Literaturbesprechungen

T. Piersma & J. A. van Gils:
The Flexible Phenotype.
Oxford University Press, Oxford, 2011. 238 S., geb., ISBN 978-0-19-9323724, 65 GBP.

Oftmals werden Aspekte der Physiologie, der Ökologie oder des Verhaltens für sich alleine untersucht, nicht selten isoliert interpretiert und so recht statisch verstanden. Das wirklich Faszinierende ist aber die Synthese, da erst sie die Zusammenhänge aufklärt und zeigt, wie flexibel Organismen sein können. Zugleich ist so eine Betrachtungsweise Voraussetzung, um das Wechselspiel zwischen Genotyp und Phänotyp, zwischen Genen und Umwelt, und damit die evolutive Anpassungsfähigkeit einer Art zu verstehen. Mit sehr gut ausgewählten Beispielen spannen die Autoren den Bogen vom strukturellen und physiologischen Grunddesign eines Organismus, über die Rolle von Umwelt und von Verhaltensentscheidungen bis hin zu einer integrativen Gesamtanalyse. Die Lage der Biologie wird nicht selten kritisch gesehen, als sich immer weiter in Spezialgebiete aufspaltend. Ohne Zweifel ist solche Spezialisierung für den Fortschritt der Wissenschaft unverzichtbar, da wir nur so grundsätzliche Mechanismen aufklären können. In gleicher Weise ist es aber für gerade evolutionsbiologische oder ökologische Fragen unverzichtbar, den gesamten Organismus in seiner Umwelt zu verstehen. Das vorliegende Buch ist dafür ein überzeugendes Beispiel.

Franz Bairlein

T. Brandt, C. Jülich, K. Wasmer, C. Moning & C. Wagner:
Die 50 besten Vogelbeobachtungsplätze in Deutschland.
Falke-Sonderband, Aula-Verlag, Wiebelsheim, 2011. Kartoniert 29,5 x 20,8 cm, 192 S., farbig ill., ISBN 978-89104-746-0. € 19,95.

Der durchgehend mit attraktiven Landschafts- und Vogelaufnahmen sowie Gebietskarten ansprechend gestaltete Sonderband fasst Beiträge zusammen, die in der Rubrik „Beobachtungstipps“ in der Zeitschrift „Der Falke“ zwischen Dezember 2004 und Juli 2009 erschienen sind. Die je drei- bis vierseitigen Beiträge bieten Informationen zu Lebensräumen, besonderen Arten, der besten Reisezeit und skizzieren die Beobachtungsmöglichkeiten aller aufgenommenen Gebiete. Ergänzend finden wichtige Angaben zur Anreise, zu Unterkunftsmöglichkeiten und Adressen von Ansprechpartnern vor Ort Erwähnung. Die Beobachtungsplätze sind von Norden nach Süden angeordnet, von der Nordseeinsel Amrum bis zu den Alpen im Landkreis Garmisch-Partenkirchen. Ein tabellarisches Artregister am Ende des Buches ermöglicht eine schnelle und überaus bequeme Übersicht, welche Art wo zu finden ist.

Eine Auswahl von Gebieten kann es schwerlich jedem Recht machen und führt somit naturgemäß zu einem Kompromiss. Dieser muss aber insgesamt als geglückt angesehen werden. Einzige Ausnahme ist die Aufnahme des Biebricher Schlossparks, welcher seinen Status als einer der besten 50 Vogelbeobachtungsplätze einzig und allein den mittlerweile als etabliert geltenden Halsbandsittichen (und demnächst zusätzlich den Großen Alexandersittichen) verdankt. Nehmen wir es als Zugeständnis an auf Vollständigkeit ihrer Deutschlandliste bedachte Beobachter.

Wohlgemeint sind die vielen Routenhinweise für Radfahrer und/oder mit Bus und Bahn Reisende. Insofern ist das großformatige Erscheinungsbild überraschend und könnte zu Verwechslungen mit einem Autoatlas führen, ist aus Gründen der Formatskonsistenz zur Zeitschrift aber einzusehen. Praktisch war es wohl überdies, da die vielen völlig unveränderten Texte nun auch nicht mal mehr neu gesetzt werden mussten. Unglücklich nur, wenn alte Werbeanzeigen neuen weichen mussten und dann doch zumindest die Bildbeschriftungen in ihrer Position zu verändern waren (z. B. „Storchendorf und Teichland Linum in Brandenburg“). Umso eigenartiger aber, dass ausgerechnet die Karten oft an Qualität verloren haben. Nur gut, dass sich portable Navigationsgeräte ja auch unter Radfahrern und Bahnreisenden steigender Beliebtheit erfreuen und die Zielgruppe die schon auf dem Cover gepriesene innovative Neuerung des Bandes – GPS-Daten – auch gleich mal nutzen kann.

Waren schon die Zeitschriftenbeiträge oft Auszüge aus der wirklich hervorragenden Urquelle „Vögel beobachten in Nord-/Süd-/Ostdeutschland“ zweier der Verfasser, so stellt der Sonderband gewissermaßen ein nochmaliges Kondensat dar. Wieder und wieder Aufgewärmtes schmeckt irgendwann fade. Bleibt zu hoffen, dass es bald nicht heißt: „Holen Sie sich die 10 besten Beobachtungsplätze als App auf Ihr Handy – jetzt mit Gratiston Nilgans.“

Ralf Aumüller

Christopher Schmidt:
Strandläufer – Naturkundliche Impressionen von der Nordseeküste.
Natur in Buch und Kunst, Ruppichteroth, 2011. 27 x 13,5 cm, 88 S. in hochwertigem Farbdruck, gebunden mit Papierumschlag. ISBN 978-3931921101. € 24,80. Direktbestellung bei Natur in Buch und Kunst Verlag, Dieter Prestel, Beiert 11a, D-53809 Ruppichteroth, Prestel-Dieter@web.de.

Der Natur- und Vogelmaler Christopher Schmidt ist den Freunden der Halberstädter Ausstellungen von Vogelmalern der Moderne längst ein Begriff und war dort auch bereits Preisträger des Silbernen Uhus. Der Vogelwartenjahrgang von 2007 verdankte ihm sein Titelblatt. Jene Zwergseeschwalben finden sich auch in diesem durchweg ansprechenden und qualitativ hochwertigen Buch, das zahlreiche ganzseitige Bilder und Skizzen von Vögeln und anderen Tieren, Pflanzen, und Lebensräumen der Nordseeküste enthält. Die stilistische Vielseitigkeit des Malers von Aquarellen verschiedener Detailschärfe bis zu Bleistiftzeichnungen oder -skizzen sorgt dabei für ansprechende Abwechslung, ohne die leicht melancholische Ruhe zu stören, die seine Bilder als typisches Gefühl von der Nordseeküste überbringen. Christopher Schmidt ist ein Meister der Darstellung „zufriedener“ Vögel: Viele seiner Protagonisten dösen, sitzen oder stehen leicht geplustert und entspannt da oder sind in beschauliche Nahrungssuche vertieft. Bilder mit eher aufdringlicher Action – Jagdszenen, spektakuläre Balzposen, den Himmel verdunkelnde Vogelmassen - sucht man in diesem Buch vergebens, vertieft sich aber umso lieber in Stimmungen und Details, und während man die Seiten so durchsieht, beschleicht einen unweigerlich das Gefühl, dass der letzte Besuch an der Nordseeküste schon

© Deutschen Ornithologen-Gesellschaft und Partner; download www.do-g.de; www.zobodat.at

wieder viel zu lange her ist. Christopher Schmidt streut hier und da textliche Beschreibungen seiner Streifzüge und der Situationen und Stimmungen ein, in denen ein Bild entstanden ist. Der Leser wird hier unmittelbar an Herman Löns erinnert, mit dessen Naturbeschreibungen Schmidt durchaus mithalten kann. Während wir bei Löns allerdings in aller Regel einem wackeren Waidmann 'mal aus der einen 'mal aus der anderen Erzählperspektive folgen, nimmt uns hier der Vogelkundler Schmidt auf seine Streifzüge mit, der es sich auch nicht nehmen lässt, die Beobachtung von Blauschwanz oder Thorshühnchen bei St. Peter-Böhl in Wort und Bild zu beschreiben. Ob die Mitglieder der Seltenheitenkommission wohl in den beneidenswerten Genuss kamen, als Anlage zum Meldeprotokoll das entsprechende Aquarell vorzufinden? Wenn nicht, sei ihnen, wie auch allen anderen Vogel- und Nordseefreunden und erst recht den Liebhabern von Christopher Schmidts Natur- und Vogelbildern das Buch unbedingt empfohlen.

Wolfgang Fiedler

Peter Knaus, Roman Graf, Jérôme Guélat, Verena Keller, Hans Schmid & Niklaus Zbinden:
Historischer Brutvogelatlas. Die Verbreitung der Schweizer Brutvögel seit 1950.
Schweizerische Vogelwarte (2011), 336 Seiten. ISBN 978-3-9523006-7-1. Preis: 85,00 CHF bei Bestellung an der Vogelwarte Sempach.

Bei der Einschätzung langfristiger Bestands- und Arealentwicklungen von Brutvögeln stößt man selbst in avifaunistisch gut untersuchten Regionen Europas in der Regel im Bereich der 1970er Jahre an seine Grenzen. Erst in dieser Zeit begann im Rahmen von Kartierprogrammen die großflächig systematische Dokumentation der heimischen Vogelwelt. Will man hingegen Aussagen treffen, die zurückreichen bis zum Beginn der massiven Intensivierung von Land- und Forstwirtschaft zur Mitte des 20. Jahrhunderts, so ist man meist auf ausgesprochen fragmentarische Informationen angewiesen.

Die Autoren des Historischen Brutvogelatlas haben sich der ebenso mühevollen wie lohnenswerten Arbeit unterzogen, für den 10-Jahreszeitraum 1950-1959 die räumliche Verbreitung aller Brutvögel der Schweiz basierend auf dem für die eidgenössischen Brutvogelatlanten üblichen 10km x 10km Raster (467 Quadrate) zu recherchieren. Grundlage hierfür waren unzählige Interviews mit damals tätigen Ornithologen, eine Sichtung verfügbarer alter Tagebücher, der Datenbestand beim Ornithologischen Informationsdienst (ID), sowie die zeitgenössische ornithologische Literatur. Insbesondere für das Mittelland, das Schweizer Jura und die Randalpen ergab sich dabei ein derart aussagekräftiges Bild, dass die Daten (unter kritischer Bewertung insbesondere von Negativnachweisen) einen Vergleich mit den entsprechenden Arealkarten für 1972-1976 sowie 1993-1996 erlauben.

Nach einer sehr anschaulichen Einführung zum Landschafts- und Nutzungswandel in den vergangenen 60 Jahren präsentiert das Werk die Ergebnisse für jene 100 Brutvogelarten, deren Verbreitung zuverlässig rekonstruiert werden konnte und für die sich deutliche Arealänderungen dokumentieren lassen. Weitere 102 Arten mit eher geringfügigen Arealänderungen werden in einem auf www.vogelwarte.ch frei verfügbaren pdf-Anhang analysiert. Für alle Arten werden Rasterkarten für die drei Vergleichszeiträume präsentiert. Die Hauptkarte verdeutlicht zudem farbkodiert die zeitliche Besetzung einzelner Quadranten, und vermittelt dadurch einen unmittelbaren Eindruck räumlich eher stabiler, regressiver oder expandierender Brutvogelareale.

Erwartungsgemäß dokumentieren die Analysen seit Mitte des 20. Jahrhunderts massive Arealverluste bei Brutvögeln des Kulturlandes, überwiegend stabile Areale bei den Waldvögeln, sowie stark gegenläufige Entwicklungen bei einigen Arten der Feuchtgebiete. Herausragend ist daher insbesondere die Tatsache, dass entsprechende Annahmen nun auf einer fundierten und nachvollziehbaren Grundlage stehen.

Den Autoren muss man alleine schon zu Ihrem Mut gratulieren, diese Mammutaufgabe in Angriff genommen zu haben – von der ausgesprochen gelungenen Aufarbeitung, visuellen Darstellung und textlichen Analyse der Arealentwicklungen ganz zu schweigen.

Nils Anthes (Rezension aus Orn. JH Bad-Württ. 27)

Peter Ramachers:
Die Vogelwelt im Raum Kaiserslautern
GNOR Eigenverlag, Mainz, 2011, 336 Seiten, farbig, 25x17 cm. ISBN 978-3-9807669-6-8. €22,90.

Gleich vorweg: Das Buch ist ein hervorragendes, mit großer Erfahrung und hohem Fleiß bei der umfassenden Geländearbeit und in der begleitenden Literatur- und Fachkollegen-Recherche erstelltes Werk! Es macht Spaß, dieses gewichtige, attraktiv gestaltete aktuelle Vogelbuch über Stadt und Landkreis Kaiserslautern zur Hand zu nehmen und darin zu schmökern. Sowohl der Anfänger in diesem Metier als auch der Kenner mit jahrelanger Erfahrung findet hier hilfreiche und wertvolle, anregende Informationen.

Im Äußeren dem ansprechenden Stil der Beihefte zur Schriftenreihe „Fauna und Flora von Rheinland-Pfalz" der Gesellschaft für Naturschutz und Ornithologie Rheinland-Pfalz e.V., dem Herausgeber dieser Veröffentlichung, angepasst, macht schon der Außentitel neugierig: Ein exzellentes Foto des Kernbeißers, dazu seine Verbreitungskarte und Porträts von Eisvogel und Wanderfalke als Begleitarten laden zum Studium ein. Die hier schon vorgestellten drei Vogel-Fotografen liefern dann auch die meisten der weiteren Farbbilder, mit denen viele der im Untersuchungsgebiet nachgewiesenen 213 Arten eindrucksvoll präsentiert werden. Die sehr arbeitsaufwendige Untersuchung erstreckte sich über die 5 Jahre 2006 bis 2010. In dieser Zeit blieb dem Autor und seinen verschiedenen Helfern kein noch so kleines Stück der Gesamtfläche verborgen und unkontrolliert, meist – je nach Vogelart und Anspruch – mehrfach im Jahr oder pro Saison. Die spannend nachzulesenden Ergebnisse stützen sich auf etwa 500 jeweils mehrstündige Kartier-Exkursionen und über 15.000 Datensätze, die den Nachweis von 121 Brutvogelarten ergaben. Sie finden auch, bei fast allen Arten (87), ihren Niederschlag in einer Kartendarstellung, unterteilt in 346 Minutenfelder. Diese Nachweisdichte hilft Vogelfreunden, die sich dann im Gelände ein eigenes Bild machen wollen, erheblich.

Jede Vogelart wird auf den insgesamt 247 Seiten nach gleichem Schema abgehandelt: Status, Überregionale Einschätzung, Lebensraum, Phänologie, Vorkommen bis 2005, Verbreitung 2006 bis 2010. Hier können, je nach der Daten- und Beobachtungslage, viele Angaben incl. historischer Belege zu finden sein, wie etwa beim Kranich, oder auch nur wenige Hinweise erscheinen, etwa beim vom Autor neu entdeckten

© Deutschen Ornithologen-Gesellschaft und Partner; download www.do-g.de; www.zobodat.at

Brutvorkommen des Bienenfressers. Auf den ersten 56 Seiten werden umfassende Informationen zum Untersuchungsgebiet, der naturräumlich-landschaftlichen Gliederung, zu Geologie, Böden, Klima, Gewässer, Wald, zur Datenlage, der Untersuchungsmethodik und der Ergebnis-Darstellung gegeben, mehrfach in sehr aussagekräftigen Tabellen und mit Fotos typischer Gebietsausschnitte. Ein zusammenfassender Überblick und ein ausführliches Literaturverzeichnis beschließen ein sehr zu empfehlendes, nicht nur regional zu verstehendes Vogelbuch.

Hans-Wolfgang Helb

J. Sultana, J. J. Borg, C. Gauci & V. Falzon:
Breeding birds of Malta.
BirdLife Malta, Malta, 2011. Geb., 380 S., 459 Fotos, 40 Karten, 142 Tab. und Abb., ISBN 978-99957-33-14-8, € 33,00 (ohne Versand).

Mit Malta verbindet man oftmals illegalen Vogelfang, doch die Inselgruppe beherbergt auch eine interessante Brutvogelwelt, und diese wir hier vorgestellt. Die bisher nachgewiesenen 18 regelmäßig und 27 unregelmäßig brütenden Arten werden ausführlich dargestellt, mit Feldkennzeichen, Stimme, Nahrung, Angaben zu lokalem Status, Verbreitung, Brutbiologie, Bestandsentwicklung und Schutz. Zwei weitere Kapitel widmen sich den auf Malta bereits ausgestorbenen Arten, Arten mit zweifelhaftem Brutvorkommen und eingeführten Arten.

Einleitend werden die Geographie Maltas, die wichtigsten Lebensräume sowie die anthropogenen Auswirkungen auf die Maltesische Umwelt beschrieben. Die Texte sind ausgiebig bebildert.

Franz Bairlein

Gero Koehler, Wolfgang Frey, Holger Schindler & Holger Hauptlorenz:
Konzept zur ökologischen Bewertung und Entwicklung der Wooge im Biosphärenreservat Pfälzerwald
Bericht Nr. 20 aus dem Fachgebiet Wasserbau und Wasserwirtschaft der Technischen Universität Kaiserslautern (Hrsg. R. Jüpner), Shaker Verlag, Aachen, 2011, 328 Seiten, farbig, 21x15 cm. ISBN 978-3-8440-0439-7. € 49,80. Bezug: http://www.shaker.de/de/content/catalogue

Prof. Dr.-Ing. Gero Koehler trug sich seit vielen Jahren als Lehrstuhlinhaber für Wasserbau und Wasserwirtschaft im Fachbereich Bauingenieurwesen der TU Kaiserslautern mit der Idee, die Wooge des Naturparks Pfälzerwald unter vernetzten Gesichtspunkten des Bauingenieurwesens wie auch der Biologie (Ökologie; Flora wie Fauna) zu untersuchen, zu bewerten und ein Zukunftskonzept zu entwickeln. Finanziell gefördert u. a. durch die Deutsche Bundesstiftung Umwelt, ist ihm dies zusammen mit seinen Mitarbeitern in einer großen Fleißarbeit gelungen: Die Ergebnisse des ersten großen Schrittes liegen nun als Forschungsbericht vor.

Der Pfälzerwald zeichnet sich, wie viele Mittelgebirgsregionen in Deutschland, zumindest zeitweise durch einen Abfluss-Überschuss aus. Dies zeigt sich u. a. in einer großen Anzahl natürlicher Quellen und einem dichten Netz kleiner Fließgewässer. Dazu treten, bei weitgehendem Fehlen natürlicher Stillgewässer, über 1000 künstlich geschaffene Teiche (Wooge) z. T. schon aus dem Mittelalter, meist zur Fischzucht, aber auch zur Wasserkraftnutzung (Mühlen, Sägewerke) und – als regionale Besonderheit – zur Trift von Brennholz Richtung Rhein. Weitere Bedeutung kommt den Woogen für das Landschaftsbild und zur Erholungsnutzung im Biosphärenreservat Pfälzerwald-Nordvogesen zu. Darüber hinaus haben die Wooge als langfristig gewachsene Sekundärbiotope eine hohe ökologische Bedeutung.

Die Auswertung umfangreicher historischer Unterlagen und die mehrjährige aktuelle Datenerhebung an Hand ausgewählter 235 Wooge charakterisiert sie modellhaft und liefert einen großen Pool an Entscheidungshilfen für den zukünftigen Umgang mit diesen Kultur- wie Naturschätzen: Aufgabe der Nutzung, gezielter Verfall, Sanierung oder gezielte Pflege.

Prof. Koehler kann diese Erweiterung und Präzisierung der mit diesem Werk vorgelegten Arbeit leider nicht mehr leisten, da er Ende 2011 im Alter von 71 Jahren so frühzeitig verstorben ist. Es ist zu hoffen und zu wünschen, dass sein Projekt von Mitarbeitern und von fachlich-thematisch berührten Einrichtungen und Institutionen weiter fortgeführt wird, zur Erinnerung an ihn und zum kulturhistorischen wie ökologischen Werterhalt der Wooge des Pfälzerwaldes.

Hans-Wolfgang Helb

Rita Kilzer & Georg Willi:
Avifaunistische Literatur und Landschaftswandel. Beispiel Vorarlberg.
Bristol-Siftung. Zürich, Bern, Stuttgart, Wien, Haupt. 2011. 8°, 312 S., zahlreiche Abbildungen. ISBN 978-3-258-07699-7. € 27,90.

Von der Konzeption her ein ganz ungewöhnliches gut gelungenes Buch mit dem Neuland betreten wird. Vor uns liegt eine von einer Praktikerin sorgfältig recherchierte ornithologische Regionalbibliographie Vorarlbergs mit über 820 Zitaten. Jedes Zitat enthält Hinweise auf die behandelten Arten und Örtlichkeiten, d.h. jede Arbeit musste von der Autorin durchgesehen werden. Abgebildet werden viele Titelblätter, dazu zahlreiche Fotos und Kurzbiographien von für Vorarlberg wichtigen Ornithologen. Beeindruckend dann ein umfangreiches Register auf den Seiten 122-138. Im zweiten Teil des Buches werden, konsequent an Hand der Bibliographie auf ca. 170 Seiten die Veränderungen in der Avifauna des Landes, vordergründlich bedingt durch den Landschafts- und Bewirtschaftungswandel, dargestellt. Rita Kilzer (Vorarlberg) und Georg Willi (Liechtenstein) behandeln darin 54, meist bedrohte, Vogelarten und listen die wichtigsten Einflussfaktoren auf die Bestandsentwicklung auf. Eine Reihe der behandelten Arten sind inzwischen als Brutvögel ausgestorben, so Rohrweihe, Uferschnepfe, Brachvogel, Rotschenkel, Rebhuhn, Sumpfohreule, Steinkauz, Raubwürger, Rotkopfwürger, Haubenlerche und Wiesenpieper. Und das in solcher Bilderbuchlandschaft! Mehrere der aufgeführten Arten sind an Feuchtgebiete gebunden, die im Kerngebiet ihrer mitteleuropäischen Verbreitung, der norddeutschen Tiefebene, z.T. dramatische Rückgänge aufweisen. Solche Rückgänge machen sich dann an den Verbreitungsrändern zuerst bemerkbar.

Rolf Schlenker

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Vogelwarte - Zeitschrift für Vogelkunde

Jahr/Year: 2012

Band/Volume: 50_2012

Autor(en)/Author(s): diverse

Artikel/Article: Literaturbesprechungen 62-64